

Medienmitteilung, 24.8.2017

Die Schweiz und die Agenda 2030

Das Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Switzerland ruft im Diskussionspapier „Die Schweiz und die Agenda 2030“ Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu einer ambitionierten Umsetzung der UNO-Ziele für nachhaltige Entwicklung auf. Für die notwendigen Transformationen der Schweizer Innen- und Aussenpolitik sind sektor übergreifende Strategien zu formulieren und Erkenntnisse aus der transdisziplinären Forschung einzubeziehen.

Im September 2015 haben die UNO-Mitgliedsländer die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ mit 17 Zielen (SDGs) verabschiedet. Anders als die Millenniumsziele, welche nur die Entwicklungsländer betrafen, sind nun alle Länder gefordert die SDGs umzusetzen. Auch die Schweiz hat sich verpflichtet, diese Ziele bis 2030 zu erreichen. Bis am 25. August 2017 können nichtstaatliche Akteure die Bestandsaufnahme der Bundesverwaltung zur Umsetzung der Agenda 2030 durch die Schweiz im Rahmen einer Online-Konsultation kommentieren.

Das vorliegende Diskussionspapier von SDSN Switzerland umfasst Erkenntnisse und Empfehlungen aus wissenschaftlicher Perspektive für eine nachhaltigkeitsorientierte Transformationspolitik der Schweiz. Aus Sicht von SDSN Switzerland ist die Agenda 2030 primär eine Chance: Für die Schweizer Spitzenforschung, um mit inter- und transdisziplinären Ansätzen nach Lösungen für die globalen Fragen der Nachhaltigkeit zu suchen; für den Werk- und Finanzplatz Schweiz, um die Geschäftsmodelle an den Anforderungen der Agenda 2030 auszurichten; für den Konsumenten, um mit bewussten Kaufentscheidungen die negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft in der Schweiz und im Ausland zu reduzieren; für die Politik, um Nachhaltigkeit auf allen Staatsebenen der Schweiz zu verankern.

Gleichzeitig ist die Schweiz gefordert Umsetzungsstrategien zu definieren, in denen sich Politikbereiche nicht widersprechen (Stichwort: Politikkohärenz, z.B. Handels- vs. Entwicklungspolitik). Die Wissenschaft spielt dabei eine zentrale Rolle bei der Erforschung der Wechselwirkungen zwischen den Nachhaltigkeitszielen. Mögliche Konflikte und Synergien sind bei der Definition von potenziellen Entwicklungspfaden für die Schweiz offenzulegen und einzubeziehen.

Diskussionspapier „Die Schweiz und die Agenda 2030“ www.biovision.ch/sdsn-diskussionspapier

Kontakt: Prof. Dr. Thomas Breu, Direktor CDE, 031 631 30 58, thomas.breu@cde.unibe.ch
Michael Bergöö, Leiter Programm Schweiz Biovision, 044 512 58 43, m.bergoo@biovision.ch

Sustainable Development Solutions Network Switzerland

Im Jahr 2012 lancierte der UN-Generalsekretär Ban Ki-moon das UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN). Damit soll weltweit wissenschaftliche und technologische Expertise zur Lösung von praktischen Problemstellungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung mobilisiert werden. SDSN verschreibt sich der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) und des Pariser Klimaabkommens auf lokaler, nationaler und globaler Ebene. Derzeit zählt SDSN mehr als 500 Mitgliedorganisationen aus über 80 Ländern und mehr als 20 nationale und regionale SDSN Ableger.

Im April 2017 wurden das Interdisziplinäre Zentrum für nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern und Biovision – Stiftung für ökologische Entwicklung zu Co-Leitern von SDSN Switzerland ernannt. SDSN Switzerland mobilisiert Universitäten, Forschungszentren, zivilgesellschaftliche Organisationen und Unternehmen, um gemeinsam transformative Lösungen zur Umsetzung der Agenda 2030 und des Pariser Klimaabkommens in der Schweiz und darüber hinaus zu gestalten.